

Selektiver Projektwettbewerb

Programm Präqualifikation

**INSTANDSETZUNG UND
ERWEITERUNG BÜNDNER
NATURMUSEUM, CHUR**

Impressum

Auftraggeber

Kanton Graubünden

Veranstalter / Ausschreibende Stelle

Hochbauamt Graubünden

Ringstrasse 10

7001 Chur

Verfahrensbegleitung

TBF + Partner AG

Beckenhofstrasse 35

Postfach

8042 Zürich

Einstufiger Projektwettbewerb im selektiven Verfahren – Präqualifikation:
Instandsetzung und Erweiterung Bündner Naturmuseum, Chur

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Bündner Naturmuseum	4
3. Verfahrensbestimmungen	5
3.1 Allgemeine Bestimmungen.....	5
3.2 Ablauf und Termine	5
3.3 Entschädigung und Preisgeld	6
3.4 Teilnahmeberechtigung	6
3.5 Teambildung Generalplaner	6
3.6 Preisgericht	7
3.7 Verfahrensplattform.....	8
3.8 Wettbewerbssekretariat.....	8
3.9 Weitere Beauftragung	8
3.10 Urheberrechtsschutz	8
3.11 Honorarbedingungen.....	9
4. Umschreibung der Aufgabe	9
4.1 Bedürfnis	9
4.2 Lage und Projektperimeter	10
4.3 Würdigung des Bestands ¹	11
4.4 Ziele des Projektwettbewerbs.....	12
5. Präqualifikation.....	13
5.1 Ausgabe von Unterlagen	13
5.2 Bewerbung zur Teilnahme.....	13
5.3 Zulassungs- und Eignungskriterien	13
5.4 Einzureichende Bewerbungsunterlagen	14
6. Ausblick Wettbewerbsabgabe	15
7. Genehmigung.....	16

1. Einleitung

Das Departement für Infrastruktur, Energie und Mobilität (DIEM), vertreten durch das Hochbauamt Graubünden (HBA), veranstaltet im Auftrag des Kantons Graubünden einen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren für die Vergabe von Generalplanungsleistungen (Projektierung, Ausschreibung und Realisierung) für die Instandsetzung und Erweiterung des Bündner Naturmuseums in Chur.

Das Spätwerk des Bündner Architekten Bruno Giacometti ist ein wichtiges Zeugnis der Baukultur. Um es für den künftigen Museumsbetrieb zu erhalten, gilt es, eine sorgfältige Instandsetzung und Erweiterung zu realisieren. Der Wettbewerb sucht nach architektonischen und denkmalpflegerisch überzeugenden Lösungen, welche die musealen Anforderungen erfüllen, die Grundlage für die Weiterentwicklung der Szenografie der Naturausstellung schaffen und zugleich wirtschaftlich, ökologisch sowie sozial nachhaltig sind. Besonderes Gewicht kommen der Aktivierung der räumlichen Qualitäten, der Tragwerksertüchtigung, der Erneuerung der Gebäudetechnik und der Umsetzung der heute geltenden gesetzlichen und sicherheitstechnischen Anforderungen zu.

In einer ersten Phase erfolgt eine Präqualifikation. Im Rahmen der Präqualifikation werden fünf bis acht Generalplanungsteams durch das Preisgericht für die Teilnahme am Wettbewerb ausgewählt. Das Preisgericht besteht aus Fach- und Sachpreisrichter/-innen unter Vorsitz der Regierungsrätin Dr. Carmelia Maissen. Die Erarbeitung der Projektbeiträge erfolgt zwischen Ende Juni und Ende September 2025. Die Mitteilung der Rangierung ist im November 2025 vorgesehen. Der Veranstalter beabsichtigt, unter Vorbehalt der Kreditgenehmigung, die mit dem Bauvorhaben verbundenen Generalplanungsleistungen den Verfassenden der erstrangierten Eingabe zu übertragen.

2. Bündner Naturmuseum

Sammlungen verschiedener Bündner Naturforscher aus dem 19. und 20. Jahrhundert bildeten die Basis für die Gründung des Bündner Naturmuseums. Im Jahre 1872 wurde im Gebäude des heutigen Rätischen Museums in Chur das «Bündner Museum für Wissenschaft und Kultur» gegründet. Im Frühjahr 1919 wurden die Naturalien- und die Kunstsammlung in die Villa Planta am Postplatz verlegt. Im Jahr 1929 entstand direkt daneben ein Neubau für das «Naturhistorische und Nationalparkmuseum» (sog. Sulserbau). Die Möglichkeit, alle Abteilungen des Naturmuseums unter einem Dach zu vereinen, ergab sich erst mit dem Legat des 1967 verstorbenen Geologen Dr. Moritz Blumenthal. Im Jahre 1976 konnte an der Masanserstrasse 31 mit dem Neubau des heutigen Museumsgebäudes begonnen werden. Am 21. März 1981 erfolgte die Eröffnung der ersten Ausstellung.

Das Bündner Naturmuseum bietet mit seiner Ausstellung Besuchenden faszinierende Einblicke in die Gesteins-, Pflanzen- und Tierwelt des Kantons und zeigt die Vielfalt des alpinen Ökosystems. In einem abwechslungsreichen Programm an Wechselausstellungen, Events und Workshops wird die Welt der Bündner Natur vermittelt. Sammlungsarbeiten, wissenschaftliche Forschung und Publikationen ergänzen das Angebot des Museums.

Zu den Kernkompetenzen des ca. 25 Personen zählenden Museumteams gehören heute die Planung und Realisierung von Ausstellungen, die Vermittlung von naturwissenschaftlichen Kenntnissen mit den verschiedensten Methoden an ein breitgefächertes Publikum, der Aufbau, der Unterhalt und die Erschliessung von Sammlungen sowie die Forschung.

3. Verfahrensbestimmungen

3.1 Allgemeine Bestimmungen

Auftraggeber ist der Kanton Graubünden, vertreten durch das Departement für Infrastruktur, Energie und Mobilität (DIEM), wiedervertreten durch das Hochbauamt Graubünden (HBA). Zuständig für die Verfahrensabwicklung ist das HBA.

Die Beschaffung erfolgt im offenen Verfahren, gemäss den gesetzlichen Bestimmungen. Grundlage sind das GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen, die Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB; BR 803.710), das Einführungsgesetz zur Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (EGzIVöB; BR 803.600) sowie die dazugehörige Verordnung zum EGzIVöB (RVzEGzIVöB; BR 803.610). Die Ordnung SIA 142 Ausgabe 2009 kommt subsidiär zur Anwendung.

Die Ausschreibung erfolgt öffentlich. Es wird ein selektives Verfahren durchgeführt. Die Beurteilungssitzungen sind nicht öffentlich. Das Verfahren und die spätere Geschäftsabwicklung erfolgen in Deutsch.

3.2 Ablauf und Termine

Im Rahmen der Präqualifikation werden auf Basis der eingereichten Bewerbungsdossiers fünf bis acht Generalplanungsteams für die Wettbewerbsteilnahme durch das Preisgericht selektioniert. Die Generalplanungsteams weisen ihre Eignung über ihre fachliche, personelle und organisatorische Leistungsfähigkeit, eine Analyse der Aufgabe (Zugang zur Aufgabe) sowie durch ausgewählte Referenzen nach. Die Präqualifikation erfolgt nicht anonym.

Publikation auf simap.ch	4. April 2025
Eingabefrist für Bewerbungen(über www.konkurado.ch)	9. Mai 2025
Publikation Entscheid Präqualifikation	Juni 2025

Den fünf bis acht selektionierten Generalplanungsteams wird zu Beginn der Wettbewerbsphase ein Wettbewerbsprogramm mit der präzisen Aufgabenstellung und sämtlichen Grundlagen für die Erarbeitung der Projektbeiträge abgegeben. Der Veranstalter wird allfällige Präzisierungen zum weiteren Verfahrensablauf im Wettbewerbsprogramm deutlich ausweisen. Die Wettbewerbsphase erfolgt anonym.

Das Preisgericht würdigt und beurteilt in seinem Bericht die Projektbeiträge und begründet die Rangierung und Preisvergabe. Die Sitzungen des Preisgerichts sind nicht öffentlich.

Kick-off mit Besichtigung / Abgabe Wettbewerbsprogramm	25. Juni 2025
Eingabe von Fragen	12. Juli 2025
Fragebeantwortung	23. Juli 2025
Abgabe Wettbewerbsbeiträge	26. September 2025
Mitteilung über den Entscheid des Preisgerichts	November 2025
Öffentliche Ausstellung, Bericht des Preisgerichts	Dezember 2025

3.3 Entschädigung und Preisgeld

Die Teilnahme an der Präqualifikation wird nicht entschädigt.

Gesamthaft werden 200 000 Franken exkl. MWST in Form von Entschädigungen und Preisgeldern ausbezahlt. Die zum Wettbewerbsverfahren zugelassenen Generalplanungsteams erhalten bei termingerechter Abgabe der vollständigen und beurteilbaren Unterlagen eine Entschädigung von mindestens 20 000 Franken exkl. MWST. Das Preisgericht befindet über die Verteilung der Preisgelder.

3.4 Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt sind Anbietende von Generalplanungsleistungen mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt. Stichtag für die Erfüllung der Bedingungen ist das Einreichungsdatum für die Präqualifikation.

Nicht teilnahmeberechtigt ist, wer beim Auftraggeber, einem Mitglied des Preisgerichts oder einem im Wettbewerbsprogramm aufgeführten Experten angestellt ist, nahe verwandt ist oder in einem beruflichen Abhängigkeits- oder Zusammengehörigkeitsverhältnis steht. Es wird ausdrücklich auf die präzisierenden und weitergehenden Ausführungen in der Wegleitung der SIA-Kommission «Befangenheit und Ausstandsgründe» (November 2013) verwiesen. Es ist die Pflicht der Teilnehmenden, bei nicht zulässigen Verbindungen zum Auftraggeber oder zu Mitgliedern des Preisgerichts oder Experten auf eine Teilnahme zu verzichten. Bei Zuwiderhandlungen erfolgt der Ausschluss vom Verfahren.

Die folgenden Unternehmungen sind aufgrund ihrer Vorbefassung (Autoren der Vorstudie) von der Teilnahme am Verfahren ausgeschlossen:

- Gredig Walser Architekten AG, Chur
- Bänziger Partner AG, Chur

3.5 Teambildung Generalplaner

Das Generalplanungsteam muss die nachfolgenden Fachdisziplinen zwingend abdecken:

Generalplanung

Architektur mit Gesamtleitung nach SIA-Ordnung 102 Art. 3.4	SIA-Ordnung 102
Baumanagement (Kostenplanung, Ausschreibung, Bauleitung)	SIA-Ordnung 102
Bauingenieurwesen	SIA-Ordnung 103
HLKKS/E-Ingenieurwesen inkl. Fachkoordination	SIA-Ordnung 108

Die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft (ARGE) ist erlaubt.

Für die Disziplinen Architektur und Bauingenieurwesen sind Mehrfachbewerbungen nicht zugelassen. Mehrfachbewerbungen in der Gattung Baumanagement sind möglich, soweit diese keine ARGE mit einer bewerbenden Unternehmung Architektur bildet. Für das Baumanagement werden zusätzlich zu den fachlichen Qualifikationen Erfahrung im öffentlichen Beschaffungswesen sowie eine hohe Präsenz der örtlichen Bauleitung während der Realisierungsphase vorausgesetzt. Für die Disziplinen HLKKS/E-Ingenieurwesen sind Mehrfachbewerbungen zulässig.

Spezialisten

Der Veranstalter empfiehlt den Generalplanungsteams, nebst den oben genannten Disziplinen die erforderlichen Kompetenzen in den Bereichen Szenografie, Lichtplanung, Bauphysik und Landschaftsarchitektur im Team sicherzustellen.

Den Generalplanungsteams steht es frei, bei Bedarf zusätzliche Spezialisten für die Wettbewerbsbearbeitung beizuziehen. Diese sind im Verfasserblatt der Wettbewerbsabgabe zu benennen. Beigezogene Spezialisten, die einen wesentlichen und erkennbaren Beitrag zur Entwurfsidee leisten, können bei der weiteren Projektbearbeitung im freihändigen Verfahren berücksichtigt werden.

3.6 Preisgericht

Das Preisgericht (stimmberechtigt) setzt sich wie folgt zusammen:

Sachpreisrichter / Sachpreisrichterinnen

- Dr. Carmelia Maissen, Regierungsrätin, Vorsteherin DIEM, Chur (Vorsitz)
- Simon Gredig, Stadtrat und Vorsteher Departement Bau, Planung und Umwelt, Chur
- Dr. Ueli Rehsteiner, Direktor Bündner Naturmuseum, Chur
- Simon Berger, Leiter Kantonale Denkmalpflege, Chur
- Orlando Nigg, StV. Generalsekretär DIEM, Chur (Sachpreisrichter Ersatz)

Fachpreisrichter / Fachpreisrichterinnen

- Andreas Kohne, Kantonsbaumeister, HBA GR, Chur
- Elisabeth Boesch, Architektin, Zürich
- Andy Senn, Architekt, St. Gallen
- Andreas Bründler, Architekt, Basel
- Lisa Mäder, Architektin, Zürich
- Christoph Rothenhöfer, Architekt, Zürich (Moderation, Fachpreisrichter Ersatz)

Weitere Experten / Expertinnen (nicht stimmberechtigt)

- Gion Darms, Leiter Bauprojekt-Management, HBA GR, Chur
- Markus Grischott, Projektleiter Bauprojekt-Management, HBA GR, Chur
- Flurin Camenisch, Museumspädagoge Bündner Naturmuseum, Chur
- Thomas Reitmaier, Stellvertretender Leiter Amt für Kultur, Chur
- Ulrike Sax, Bauberatung, Denkmalpflege Graubünden, Chur
- Nutal Peer, Bauingenieur, Bänziger Partner AG, Chur

Ein Beizug von weiteren neutralen Experten oder Expertinnen bleibt vorbehalten.

Verfahrensbegleitung

- Pascal Dietschweiler, TBF + Partner AG, Zürich

3.7 Verfahrensplattform

Die Verfahrensabwicklung erfolgt über die Verfahrensplattform www.konkurado.ch.

Die Bewerbung, der Bezug von Unterlagen, die Fragebeantwortung und Abgaben erfolgen vollständig über die Plattform. Dies umfasst:

- Bezug der Unterlagen für die Präqualifikation
- Bewerbung zur Präqualifikation, mit Anmeldeformular und File-Upload
- Information an die selektierten Generalplanungsteams (zusätzlich zur Publikation auf simap.ch)
- Bezug des Wettbewerbsprogramms und der notwendigen Grundlagen (Selektierte)
- Fragerunde: Eingabe von Fragen und Zustellung der Antworten (Selektierte)
- Abgabe der Wettbewerbsbeiträge, mit Abgabeformular und File-Upload (Selektierte)
- Publikation der Ergebnisse und des Berichts über die Beurteilung durch das Preisgericht (zusätzlich zur Publikation auf simap.ch)

3.8 Wettbewerbssekretariat

Die Kommunikation während des Verfahrens ist ausschliesslich Sache des Auftraggebers:

Markus Grischott

Projektleiter Bauprojekt-Management

Hochbauamt Graubünden

E-Mail: markus.grischott@hba.gr.ch

Tel.: +41 81 257 36 59

3.9 Weitere Beauftragung

Der Auftraggeber beabsichtigt, entsprechend der Empfehlung des Preisgerichts, die Verfassenden des Siegerprojektes mit den weiteren Planungsleistungen zu beauftragen. Über den Zuschlag entscheidet die Regierung.

Die weitere Beauftragung ist zu 100 % Teilleistungen gemäss LHO SIA 102, 103, 108, Ausgaben 2014, inkl. der Ergänzungen zu den Grundleistungen vorgesehen, wobei die Freigabe der Teilleistungen etappenweise sowie unter Vorbehalt der Kreditgenehmigung durch die zuständigen Instanzen erfolgt. Aus finanziellen, technischen, rechtlichen oder politischen Gründen können nach jeder Projektphase Unterbrüche oder Verzögerungen auftreten. Dies berechtigt die Anbietenden nicht zu finanziellen Nachforderungen.

Mit den beauftragten Planenden wird ein Generalplanungsvertrag auf der Basis der «Vertragsurkunde für Generalplanerleistungen» des HBA abgeschlossen. Die in dieser Urkunde nicht veränderbaren Vertragsbestimmungen sind verbindlich.

Eine adäquate, den Projektanforderungen entsprechende Anwendung der BIM-Methode wird als integrale Planungsmethodik vorausgesetzt.

3.10 Urheberrechtsschutz

Das Urheberrecht an den Beiträgen des Projektwettbewerbs verbleibt bei den Projektverfassenden. Sämtliche eingereichten Unterlagen gehen in das Eigentum des Auftraggebers über. Auftragnehmende und Teilnehmende besitzen das Recht auf Veröffentlichung ihrer Beiträge unter Namensnennung des Auftraggebers.

3.11 Honorarbedingungen

Die Honorierung erfolgt nach aufwandbestimmenden Baukosten. Diese werden bei Vorliegen des Wettbewerbsprojekts samt Kostenschätzung und auf Basis der prozentualen Anteile der Tabelle B3 «Herleitung der aufwandbestimmenden Baukosten» erstmals bestimmt. Die Honorarberechnungen basieren auf den LHO SIA 102, 103, 108, Ausgaben 2014.

Vom Hochbauamt werden die folgenden Honorarparameter vorgegeben:

Schwierigkeitsgrad (Baukategorie VI)	n
LHO 102 Architektur	1.2
LHO 103 Bauingenieurwesen	1.1
LHO 108 HLKKS/E-Ingenieurwesen	1.0

Faktoren für alle Disziplinen

Projektspezifischer Anpassungsfaktor	r	1.0
Teamfaktor (in der zweiten Phase anzugeben)	i	max. 1.0
Faktor für Umbau, Unterhalt, Denkmalpflege	U	1.1
Faktor für Sonderleistungen	s	1.0
Zuschlag für Generalplanungsleistungen	GP-Zuschlag	5 %
Stundenansatz H (in Fr.)	exkl. MWST	135*

*wird der Lohnsteigerung angepasst

4. Umschreibung der Aufgabe

4.1 Bedürfnis

Das Bündner Naturmuseum bietet noch immer eine mehrheitlich optimale Struktur als Museumsbau. Die Räumlichkeiten decken die betrieblichen Anforderungen jedoch nicht mehr vollständig ab oder sind bereichsweise nicht nutzungskonform. Die klimatischen Bedingungen im Sommer und Winter sowie der UV-Schutz in den Ausstellungsräumen sind unzureichend. Die durchgeführten Zustandsanalysen zeigen statische Schwächen in Bezug auf die Erdbbensicherheit, eine unzureichende Energieeffizienz sowie einen veralteten Zustand der Gebäudetechnik. Nach über 43 Jahren Betriebszeit erfordert das Museumsgebäude somit aus betrieblicher, aus sicherheitstechnischer sowie aus nachhaltiger Perspektive eine umfassende Instandsetzung.

Das zur Verfügung stehenden Raumangebot deckt die Anforderungen des Museumsbetriebs nicht mehr vollständig ab. Für die konservatorischen Aufgaben fehlen Arbeits- und Lagerflächen. Ebenfalls fehlen heute adäquate Räumlichkeiten für die Vermittlungstätigkeit des Museums. Einige Raumbedürfnisse werden zeitweise durch Anmietungen ausgelagert (Vorträge und Anlässe). Die Büroräumlichkeiten und Nebenräume im Museumsgebäude entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Die zukunftsgerichteten Anforderungen

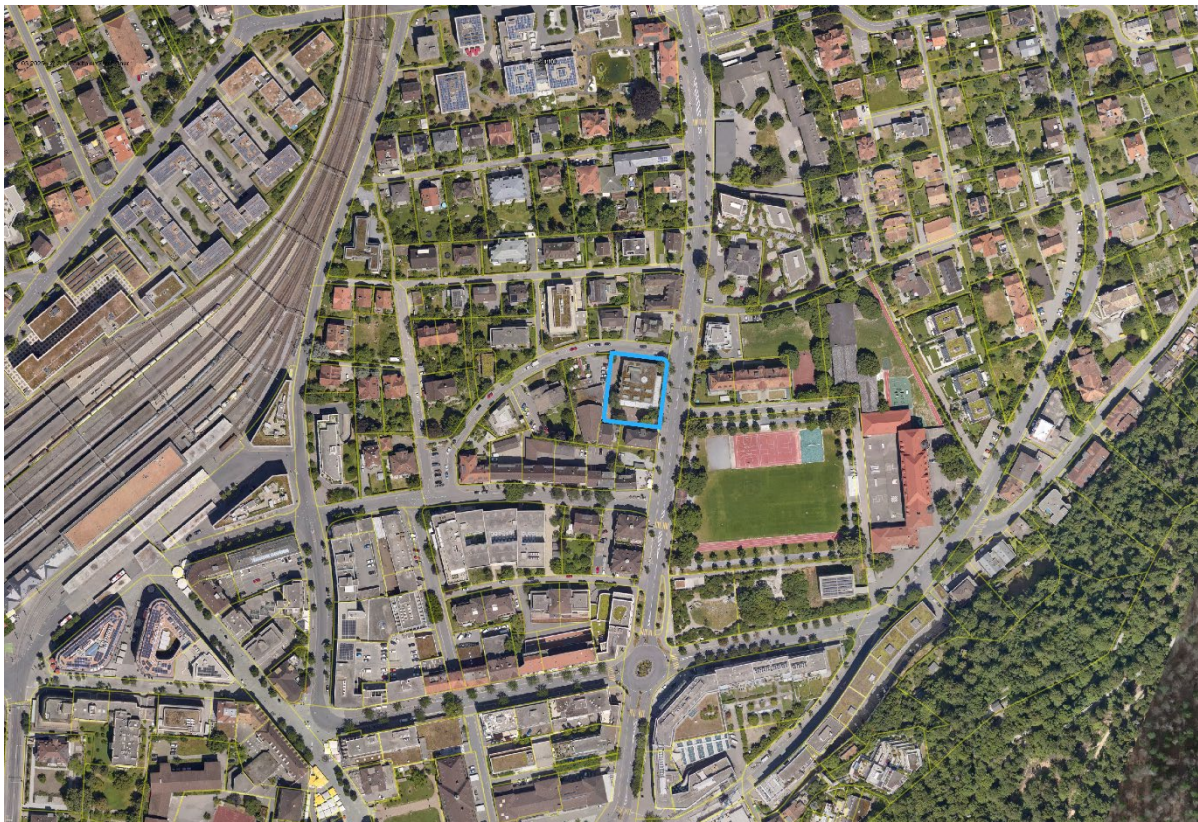
wurden in der Form eines Raumprogramms und einem Nutzungs- und Betriebskonzept in Zusammenarbeit mit der Nutzerschaft entwickelt. Die bestehende Struktur sowie das Grundstück lassen eine entsprechende Optimierung resp. Erweiterung zu.

Die detaillierte Aufgabenstellung mit einem differenzierten Raumprogramm sowie die für die Aufgabenstellung relevanten Grundlagen werden mit dem Wettbewerbsprogramm in der zweiten Phase an die selektionierten Generalplanungsteams abgegeben. Folgende Angaben dienen einer Einschätzung des Umfangs der Aufgabe:

- Instandsetzung von ca. 2250 m² NF
- Erweiterung um ca. 700 m² NF
- Kostenrahmen von ca. 23 Mio. Franken inkl. MWST (BKP 1–9)

4.2 Lage und Projektperimeter

Der Projektperimeter umfasst das gesamte Grundstück des Bündner Naturmuseums an der Masanserstrasse 31 in Chur (Grundstücksnummer 40, EGRID: CH107768778662). Das Grundstück befindet sich in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen (ZöBA).



Lage und Projektperimeter

Das Bauvorhaben untersteht dem ordentlichen Baubewilligungsverfahren. Die vom Kanton und der Stadt Chur erlassenen raumplanerischen und planungsrechtlichen Bestimmungen sind einzuhalten. Hierzu sind insbesondere folgende Erlasse zu beachten:

- Raumplanungsgesetz für den Kanton Graubünden (KRG, 801.100)
- Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO, 801.110)
- Baugesetz der Stadt Chur (611)
Weitere einschlägige Gesetzgebungen, wie das Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG, SR 151.3), das Energiegesetz des Kantons Graubünden (BEG, BR 820.200), u. w.

Mit Beginn der Wettbewerbsphase werden den selektierten Generalplanungsteams Darstellungen zu den planungsrechtlichen Restriktionen (Lichtraumprofil, Grenzabstände und Baulinien) als Grundlage abgegeben.

4.3 Würdigung des Bestands¹

Das 1977–1978 errichtete Bündner Naturmuseum in Chur gehört zum Spätwerk des Architekten Bruno Giacometti (1907–2012). Es handelt sich um den ersten Museumsneubau der Nachkriegszeit in Graubünden. Giacomettis Anspruch war es, dass die Architektur des Museums nicht Selbstzweck ist, sondern als Hülle für die Ausstellungsinhalte dient. Er verfolgte das Prinzip der grösstmöglichen Flexibilität, von der Konzeption der Ausstellungsgeschosse bis hin zu den Details der Einrichtungen. Die charakteristische äussere Erscheinung des Gebäudes wurzelt auf funktionalen Überlegungen. Mit der Höhe und der kubischen Gliederung des Baukörpers, der im Erdgeschoss Vorbauten entlang der Masanserstrasse und auf der Südseite aufweist, strebte er die massstäbliche Anpassung an die Umgebung an. Im Inneren erschliesst eine zentrale Treppe alle Publikumsräume. Die Konstruktion des Eisenbetonskelettbaus über annähernd quadratischem Grundriss basiert auf einem Raster für normierte Bauelemente. Die runden Pfeilerstützen im Ausstellungsbereich sind in einem weiteren Raster gesetzt, um eine flexible Innenraumteilung zu ermöglichen.

Besonderes Augenmerk lag auf den Lösungen für eine natürliche Belichtung. Sowohl für die Arbeits- als auch für die Ausstellungsräume war Nordlicht gewünscht, um Schäden durch direkte Sonnenbestrahlung am Ausstellungsgut zu vermeiden. Aussen resultierten daraus weitgehend geschlossene Fassaden gegen Süden und Osten, die fast nur durch die spezialverglasten Pultdächer der Vorbauten Tageslicht einlassen, sowie nach Norden sich öffnende Erker und Oberlichter. Grössere Fensterflächen findet man an den nordseitigen Arbeits- und Ausstellungsräumen und am westseitigen Vortragssaal. Unterschiedliche Formate der Öffnungen – Trichterfenster, Bandfenster, Fensterschlitze, polygonale Erker, dreieckige und kegelförmige Oberlichter – erzielen dabei auch die Belebung des ansonsten sehr einfachen, kubischen Baukörpers.

Auch die zurückhaltende Material- und Farbauswahl für die Oberflächen unterstreicht den funktionalen Charakter des Gebäudes. Die mit einer Wärmedämmung versehenen Betonfassaden sind mit toskanischem Travertin verkleidet. Dieses Material ähnelt farblich und strukturell dem in Chur oft verwendeten Tuffstein. Ein erdbrauner Neopren-Noppenboden «fliesst» durch die Innenräume.

Bruno Giacomettis Architekturbüro bewies mit der Umsetzung seines einzigen kantonalen Auftrags grossen Innovationsgeist innerhalb der spezifischen Bauaufgabe. Die Flexibilität der Grundrisse, die Lichtführung und Materialverwendung schaffen bis heute gute Voraussetzungen für wechselnde Ausstellungsbedürfnisse. Das Gebäude besitzt als Objekt ausserordentliche volumetrische Qualität und aufgrund seiner präzisen Dimensionierung und Setzung hohe städtebauliche Bedeutung. Giacometti leistete mit dem wohl wichtigsten öffentlichen Gebäude innerhalb seines Oeuvres einen bedeutenden Beitrag für die Museumslandschaft Graubündens. Die Strahlkraft des ikonischen Museumsbaus reicht bis weit über die Kantons-grenzen hinaus. Das Museumsgebäude hat seinen zeittypischen Charakter und seine Bau-substanz weitgehend unverändert bewahrt.

¹ vgl. Gebäudeinventar der Denkmalpflege Graubünden und Architekturhistorisches Gutachten von Dr. phil. Leza Dosch

4.4 Ziele des Projektwettbewerbs

Der Fokus liegt auf einer Lösungsfindung, die auf einem integralen Zusammenspiel der Disziplinen beruht. Nur ganzheitlich entwickelte Lösungen können der Vielschichtigkeit der Aufgabe und dem Potential der Architektur des Bestands gerecht werden.

Die Entwürfe sollen aufbauend auf den architektonischen Qualitäten des Naturmuseums eine Flächenvergrößerung, hohe Nutzungsqualität mit flexiblen Ausstellungsräumen, die Ertüchtigung des Tragwerks und der Gebäudetechnik sowie Aspekte der Energieeffizienz und Nachhaltigkeit in einem überzeugenden Gesamtkonzept vereinen. Insbesondere wird erwartet, dass die Teams sich auch der innenräumlichen Ausgestaltung annehmen und die Szenografie der zukünftigen Ausstellung mitdenken. Die Gestaltung und Planung der Erstaussstellung wird nach dem Projektwettbewerb separat ausgeschrieben.

Ziel ist die Erlangung von Projektvorschlägen, welche die unterschiedlichen Anforderungen optimal erfüllen und vereinen. Mit den zu projektierenden Massnahmen soll der Museumsbau für eine weitere Nutzungsperiode instandgesetzt und auf die heute geltenden Vorschriften ertüchtigt werden. Die bestehende Gebäudestruktur soll – soweit möglich – erhalten und weitergenutzt werden. Eingriffe sind präzise zu entwickeln, um den Charakter des Gebäudes zu erhalten und verantwortungsbewusst weiterzubauen. Eine Erweiterung soll den Charakter des Giacometti-Bauwerks bewahren und in hoher Qualität ergänzen.

Im Mittelpunkt dieses Wettbewerbs steht eine ganzheitliche und integrative Betrachtung und sorgfältige Analyse der gestellten Anforderungen.



5. Präqualifikation

5.1 Ausgabe von Unterlagen

Die Unterlagen können ab dem 4. April 2025 über www.konkurado.ch bezogen werden. Folgende Unterlagen stehen als PDF zum Download zur Verfügung:

- A Programm Präqualifikation (dieses Dokument)
- B Architekturhistorisches Gutachten von Dr. phil. Leza Dosch
- C Vertragsurkunde
- D Ermittlung der aufwandbestimmenden Baukosten (Herleitungsmethode)
- E Bewerbungsformular
- F Selbstdeklaration
- G Nachweis Ukraine-Verordnung

5.2 Bewerbung zur Teilnahme

Ein Versand von Unterlagen in Papierform ist nicht vorgesehen. Sämtliche Unterlagen sind in elektronischer Form über www.konkurado.ch bis am 9. Mai 2025 einzureichen. Der Eingang der Bewerbung wird mit Zeitstempel versehen und als Bestätigung per E-Mail an den Teamadministrator bestätigt. Diese Bestätigung gilt als Nachweis für die rechtsverbindliche Einreichung der Bewerbung für das Verfahren. Im persönlichen Profil kann jederzeit der Status der Bewerbung überprüft werden. Sollte keine Eingangsbestätigung nach Einreichung der Bewerbung zugestellt werden, oder im Falle von technischen Problemen, ist der Support unter folgender E-Mail-Adresse zu kontaktieren: admin@konkurado.ch.

5.3 Zulassungs- und Eignungskriterien

Es werden nur Bewerbungen zugelassen, welche sämtliche **Zulassungskriterien** erfüllen:

- Fristgerechte Einreichung der Bewerbungsunterlagen
- Vollständigkeit der eingereichten Bewerbungsunterlagen
- Unterzeichnete Selbstdeklarationen (sämtliche Teammitglieder)
- Unterzeichneter Nachweis gemäss Ukraine-Verordnung (sämtliche Teammitglieder)
- Einhaltung der Formvorschriften (z. B. deutsche Sprache, Lesbarkeit der Unterlagen, rechtsgültige Unterzeichnung der eingereichten Dokumente)

Durch die Präqualifikation werden fünf bis acht Generalplanungsteams selektiert, die sich auf Grund ihres Leistungs- und Fähigkeitsnachweises für die Lösung der gestellten Aufgabe am besten eignen. Bei entsprechend qualitativer Eignung wird in der Präqualifikation eine Bewerbung mit einem Nachwuchsbüro im Bereich Architektur selektiert. Dies bedeutet, dass der oder die Bewerbende nicht länger als seit 2015 ein eigenes, erstes Architekturbüro betreibt und nicht älter als 35 Jahre ist (Jg. 1990 oder jünger).

Das Preisgericht nimmt die Auswahl vor und wählt die bestgeeigneten Bewerbungen anhand der nachfolgenden **Eignungskriterien** aus:

1. Zwei Referenzprojekte Architektur (Gewichtung 40 %)

Dokumentation von zwei Referenzprojekten nicht älter als 10 Jahre (Bearbeitung der SIA-Phasen 31–52, wobei der Projektstand mind. der SIA-Phase 52 zu entsprechen hat) in vergleichbarer Komplexität und mit einem auf den Bewerbungsblättern erläuterten hohen Bezug zur gestellten Aufgabe. Für Nachwuchsbüros im Bereich Architektur muss nur eines der beiden Referenzprojekte die Leistungsphase 52 erreicht haben.

2. Ein Referenzprojekt Baumanagement (Gewichtung 15 %)

Dokumentation von einem Referenzprojekt nicht älter als 10 Jahre (Bearbeitung der SIA-Phasen 31–53,) in vergleichbarer Komplexität und mit hohem Bezug zur gestellten Aufgabe.

3. Ein Referenzprojekt Bauingenieurwesen (Gewichtung 15 %)

Dokumentation von einem Referenzprojekt nicht älter als 10 Jahre (Bearbeitung der SIA-Phasen 31–53) in vergleichbarer Komplexität und mit hohem Bezug zur gestellten Aufgabe.

4. Ein Referenzprojekt HLKKS-Ingenieurwesen (Gewichtung 10 %)

Dokumentation von einem Referenzprojekt nicht älter als 10 Jahre (Bearbeitung der SIA-Phasen 31–53 in vergleichbarer Komplexität und mit hohem Bezug zur gestellten Aufgabe.

5. Zugang zur Aufgabe (Gewichtung 20 %)

Die Bewerbenden sollen ihr Aufgabenverständnis sowie ihre Herangehensweise darstellen und darlegen, wie sie die formulierten Ziele erreichen wollen.

5.4 Einzureichende Bewerbungsunterlagen

Mit der Bewerbung über www.konkurado.ch werden folgende Angaben direkt durch den Teamadministrator auf der Verfahrensplattform erfasst (online Formular):

- Firmeninformationen zum Generalplanungsteam (alle beteiligten Büros)
- Informationen zu den Referenzprojekten

Folgende PDF-Formulare sind vollständig **durch jedes Teammitglied ausgefüllt und rechtsgültig unterzeichnet (qualifizierte elektronische Signatur)** mit der Bewerbung auf www.konkurado.ch hochzuladen:

- E Bewerbungsformular
- F Selbstdeklaration
- G Nachweis Ukraine-Verordnung

Folgende Beilagen als PDF sind mit der Bewerbung auf www.konkurado.ch hochzuladen:

1. Zwei Referenzprojekte Architektur

Zwei A3-Blätter, Querformat, mit je einem relevanten Referenzobjekt, frei gestaltbar

2. Ein Referenzprojekt Baumanagement

Ein A3-Blatt, Querformat, mit einem relevanten Referenzobjekt, frei gestaltbar

3. Ein Referenzprojekt Bauingenieurwesen

Ein A3-Blatt, Querformat, mit einem relevanten Referenzobjekt, frei gestaltbar

4. Ein Referenzprojekt HLKKS-Ingenieurwesen

Ein A3-Blatt, Querformat, mit einem relevanten Referenzobjekt, frei gestaltbar

5. Zugang zur Aufgabe

Ein A3-Blatt, Querformat, zu den genannten Themen, frei gestaltbar

6. Ausblick Wettbewerbsabgabe

Zur Einschätzung des Arbeitsumfangs wird die Schlussabgabe hier beschrieben. Die definitiv abzugebenden Unterlagen werden vom Preisgericht im Wettbewerbsprogramm zuhanden der selektierten Generalplanungsteams festgelegt.

Es kann von folgenden Unterlagen ausgegangen werden:

1. Maximal 4 Pläne im Format A0, Hochformat, freie Gestaltung

Inhalte:

- Situationsplan 1:200
- Grundrisse sämtlicher Geschosse 1:100
- Erdgeschoss mit Umgebung 1:100
- Zwei zum Verständnis notwendige Gebäudeschnitte 1:100
- Vier Fassadenansichten 1:100
- Weitere Abbildungen (bspw. Perspektiven, Modellfotos, Isometrien etc.)

Die Abgabe muss Aussagen zu Rückbauten und Ergänzungen am Bestand enthalten. Diese sind in den Plänen oder in Schemata farblich in gelb und rot darzustellen.

Die Vorgabe lässt den Generalplanungsteams bewusst freien Raum, um ihre integrale Projektidee auf die aus ihrer Sicht geeignetste Weise darzustellen.

2. Zusätzlich mit der Wettbewerbsabgabe einzureichen

- Formular Verfasserblatt mit Angabe Teamfaktor i (ausgefüllt und digital signiert)
- Formular Raumprogramm (ausgefüllt)
- Formular Volumen- und Flächenberechnung gemäss SIA 416 (ausgefüllt)

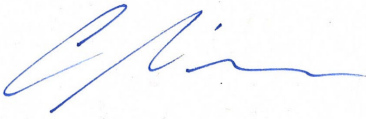
7. Genehmigung

Das vorliegende Programm für die Präqualifikation wurde von den Mitgliedern des Preisgerichts genehmigt.

Chur, 2. April 2025

Für das Preisgericht:

Die Vorsitzende



Dr. Carmelia Maissen

Regierungsrätin

Vorsteherin Departement für Infrastruktur, Energie und Mobilität